



**Wer ist mein Nächster?
Wer ist meine Nächste?**



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner unserer Pfarre!

„Wer hat sich als Nächster erwiesen?“

„Und wer ist mein Nächster“, fragt ein Gesetzeslehrer Jesus im Lukasevangelium (Lk 10, 29). Was folgt ist eines der berühmtesten Gleichnisse Jesu, jenes vom Barmherzigen Samariter. Ein Mann wird von Räubern überfallen und schwer verletzt auf der Straße liegen gelassen. Zuerst kommen zwei Personen vorbei: ein Levit und ein Priester, zwei Vertreter der höchsten religiösen und moralischen Autoritäten des Judentums. Sie aber lassen ihn liegen. Derjenige, der sich

schließlich des Verletzten annimmt, ist ausgerechnet ein Samariter. Die Samariter wurden von den Juden als religiöse Abweichler verachtet. Er versorgt die Wunden des Überfallenen und bringt ihn zur Genesung in einer Herberge unter. „Wer von den Dreien hat sich als Nächster dessen erwiesen?“, fragt Jesus am Ende. Der Gesetzeslehrer hat durch dieses Gleichnis verstanden, dass der Samariter, der barmherzig an dem Verwundeten gehandelt hatte, der Nächste war.

Und heute?

Der Überfallene des Gleichnisses ist ein sehr angenehmer Nächster. Er ist nur einer, er ist unverschuldet in seine Lage gekommen, er bittet nicht lästig um Hilfe, und mit dem Abliefern in der Herberge und dem Bezahlen des Wirtes ist die Hilfeleistung für den Samariter auch wieder erledigt. Und die Frage, wer sein Nächster bzw. wessen Nächster er ist, ist auch leicht zu beantworten. Mit der Frage, wer heute mein Nächster ist, tun wir uns viel schwerer. Wie sieht es aus, wenn tausende Langzeitarbeitslose, Flüchtlinge, Behinderte, chronisch Kranke über einen längeren Zeitraum hinweg Hilfe brauchen? Wie steht es mit jenen Bettlern, die einem mit lästigen Fragen nach Geld auf die Nerven gehen? Sind Flüchtlinge aus der Ukraine eher meine Nächsten, als Flüchtlinge aus Syrien oder Afghanistan? Und muss ICH überhaupt der Nächste

von irgendjemandem sein, wenn es eh Institutionen wie die Caritas oder den Sozialstaat gibt, die sich um Menschen in Not kümmern? Das Gleichnis des Barmherzigen Samariters aber zeigt auf, dass jeder und jede zum Nächsten, zur Nächsten werden kann.

Der deutsche Philosoph und Kirchenkritiker Friedrich Nietzsche (1844-1900) stellte der christlichen Nächstenliebe übrigens die „Fernstenliebe“ gegenüber. Daran musste ich oft denken, als in der Politik vom Schließen verschiedener Fluchtrouten und von der „Hilfe vor Ort“ die Rede war. Fernstenliebe statt Nächstenliebe, weil man sich davon verspricht, dass der Fernste auch der Fernste bleibt - damit er bloß nicht zum Nächsten wird.

Nächstenliebe als Auftrag in der Kirche

Die Nächstenliebe (Griechisch: „Dia-konia“, Latein: Caritas“) ist einer der vier Grundvollzüge von Kirche. Sie geschieht dort, wo sich „die Kirche“, also wir, als Gemeinschaft der Christinnen und Christen um Bedürftige annehmen, wie Jesus es uns vorge-macht hat. Das passiert auf verschiedene Weise, von Ordensspitälern und Pflegeeinrichtungen bis hin zu lokalen Projekten wie unserem Sozialgartl.

Andreas Haider,
Pastoralassistent



NOT
SEHEN
UND
HANDELN.

„Die Caritas ist eine ganz wichtige Säule der Pfarre“

Interview mit Monika Greindl



Könntest du deine Arbeit beschreiben?

Die Regional Caritas besteht aus fünf Grundaufträgen. Zum einen die Vernetzung der Caritas intern. Das sind hauptsächlich die Mobilen Dienste, wo es ja in St. Georgen auch einen Stützpunkt gibt. Die Mobilen Dienste bieten Betreuung und Pflege, Familienhilfe, Sozialberatung und mobile Hospizbetreuung an. Dann die Vernetzung mit anderen Sozialeinrich-

tungen im Bezirk Perg und mit der Bezirkshauptmannschaft. Ein dritter Punkt ist die Pfarrcaritas, vor allem Hilfestellung und Problemlösung. Dazu kommt Krisenhilfe, etwa 2002 und 2013 bei den Hochwassern, 2015 im Zuge der Flüchtlingsbewegung oder derzeit bei Betreuung der Ukraine-flüchtlinge. Und fünftens die Nothilfe im Bezirk Perg in konkreten Fällen.

Was ist dir besonders wichtig in deiner Arbeit?

Besonders wichtig ist mir, dass der Auftrag Jesu zur Nächstenliebe unter uns gelebt wird. Dass wir Menschen uns gegenseitig unterstützen. Und auch, dass wir in der heutigen Zeit ein Gefühl dafür bekommen, dass für alle Menschen eigentlich genug da ist, und dass Not vor allem ein Verteilungsproblem ist.

Was ist die Rolle der Caritas in der Pfarre? Kannst du dafür ein paar Beispiele nennen?

Die Caritas ist eine ganz wichtige Säule der Pfarre. Sie entsteht dort, wo Menschen aufeinander schauen, sich umeinander kümmern. Wo sie Not sehen und anpacken, dass vor Ort etwas passiert. Dafür gibt es viele Beispiele, etwa die Besuchsdienste, die es in vielen Pfarren gibt, auch in St. Georgen. In manchen Pfarren gibt es auch Geburtstagsbesuche, damit älteren oder einsamen Menschen das

Gefühl vermittelt wird: „Wir denken an dich, du bist nicht allein!“ Rund um Allerheiligen gibt es auch bewusst gestaltete Trauerfeiern. Dann natürlich die Alten- und Krankenpflege der Mobilen Dienste. Besonders hervorheben möchte ich auch das Sozialgartl bei euch in St. Georgen oder der Kost-Nix-Laden in Mauthausen. Hier wird nicht nur Bedürftigen geholfen, sondern auch ein bewusster Umgang mit Ressourcen gepflegt. Und es passiert viel wertvolle Begegnung nebenher.

Wie interagiert Caritas mit anderen Grundvollzügen von Kirche?

Gerade im liturgischen Bereich tut sich da sehr viel. In vielen Orten gestaltet die Caritas den Elisabethsonntag. Rund um die Haussammlung gibt es ebenfalls Gottesdienste und Maiandachten. Auch zur Oster- und Augustsammlung gibt es spezielle Gottesdienste. Dafür kann man sich auch Referenten der Caritas in die Pfarre holen.

Wie wird die Rolle der Caritas in der neuen Struktur aussehen?

Die Regionalcaritas soll eine fixe Säule der „Pfarre neu“ werden, als Auftrag, die Nächstenliebe in der Pfarre zu leben.

Das Interview führte
Andreas Haider

Wenn Gemeinschaft spürbar ist

„Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ So steht es im ersten Artikel der Menschenrechte, und das lebt die Lebenshilfe OÖ auch. Im Leitbild heißt es: „Jeder Mensch ist ein anerkannter Teil der Gesellschaft. Unabhängig von Herkunft, Behinderung, sexueller Orientierung oder Lebensalter. Alle Menschen sind verschieden. Die Gesellschaft profitiert von der Vielfalt des Einzelnen.“



Im Wohnhaus St. Georgen an der Gusen der Lebenshilfe OÖ ist das spürbar: Sichtbar sein. Nicht am Rande der Gesellschaft, sondern in deren Mitte. Einrichtungsleiter Franz Denkmayr hat diese Wertehaltung in den vergangenen zehn Jahren gemeinsam mit seinem Team gelebt. Viele im Ort haben ihn persönlich gekannt, ihn bei Festen, Spaziergängen und anderen Unternehmungen gemeinsam mit den Bewohner*innen gesehen.

Neuer Wohnhausleiter Christoph Tremetzberger

Im Mai ist Franz Denkmayr in Pension gegangen und Christoph Tremetzberger übernahm die Leitung des Wohnhauses. Der gelernte Kindergärtner ist seit seinem Zivildienst in der Behindertenarbeit tätig, die vergangenen 15 Jahre im Wohnhaus Ried in der Riedmark des evangelischen Diakoniewerkes. Der 41-Jährige lebt mit seiner Frau Isabella, Sohn Moritz und Tochter Frida in St. Georgen an der Gusen, wo er auch aufgewachsen ist.



Christoph Tremetzberger freut sich, die Arbeit von Franz Denkmayr weiter entwickeln zu dürfen. Dem neuen Leiter ist es wichtig, die Sichtbarkeit im Ort weiter zu führen, und gleich-

zeitig möchte er das gelebte Miteinander durch eine noch stärkere Öffnung der Einrichtung nach außen weiter stärken. Tremetzberger, kann sich etwa vorstellen, den Garten für kulturelle Veranstaltungen zu nutzen. Passend dazu wird aktuell von der sehr aktiven Arbeitsgruppe mit Obmann Horst Lebschy die Gartenanlage zwischen Wohnhaus und Werkstätte neu gestaltet.

Feier zum 20-jährigen Jubiläum im September

17 Menschen mit Beeinträchtigung haben bei der Lebenshilfe OÖ in St. Georgen ihr Zuhause: „Oberstes Gebot für mich und mein rund 20-köpfiges Team ist das Wohlbefinden der Bewohner*innen.“ Die Basis für ein harmonisches Miteinander sind „ein wertschätzender Umgang miteinander, Respekt und Begegnungen auf Augenhöhe.“ Viele solcher Begegnungen soll es bei der Feier zum 20-jährigen Jubiläum der Lebenshilfe OÖ in St. Georgen an der Gusen im September geben. Die Feier wird nach zwei Jahren Pandemie von den Bewohner*innen mit Sehnsucht erwartet und im neu gestalteten Garten stattfinden: „Gemeinsam feiern und lachen – darauf freuen wir uns von Herzen und dazu laden wir bereits jetzt sehr herzlich ein!“

Günter Freudenthaler

Der neue Pfarrgemeinderat

Am Tisch lagen Fotos: ein Zelt, ein Netz, eine Oase, ...

Kirche als Zelt: „nicht an einen Ort gebunden sein, sondern dort campieren, wo wir gebraucht werden“;

– „neben uns zelten auch andere Religionsgemeinschaften“;

Kirche als eine Berghütte: „ausruhen und rasten können, aber auch das Ziel im Auge behalten“;

Kirche als Herberge: „die Herbergssuche steht schon am Beginn des Christentums“;

Kirche als Ort der Gestaltungsmöglichkeiten: „nicht signalisieren: du wirst *gebraucht*, sondern: du bist *gewünscht*“;

Kirche als Netzwerk: „Kirche ist selbst ein weltweites System, aber auch ein Knotenpunkt im regionalen und im weltweiten Netz aller Menschen“;

Kirche als Kraftort: „hoffen, Mut machen und Widerstand leisten“;

Kirche als Oase: „wir leben und wir vermitteln Leben - aus einer Quelle, die wir nicht selber sind.“

In einem geistlichen Austausch über ihre persönlichen Kirchenbilder haben sich die neu gewählten Pfarrgemeinderäte zum gegenseitigen Kennenlernen getroffen. Die oben unter Anführungszeichen geschriebenen Gedanken sind nur eine ganz kleine stichwortartige Auswahl aus den bewegten Gesprächen in kleinen Grup-



Die neue Pfarrgemeinderats-Leitung: Pfarrer Wöckinger, Prammer, Werner, Rummerstorfer, Pastoralassistent (Krankenstandsvertreter) Haider, Wöss, Böhm, Peterseil, (am Foto fehlt Haslinger)

pen, die anschließend im großen Kreis mitgeteilt wurden.

Schon dieses ersten Zusammen treffen hat gezeigt: Da wollen sich gläubige, in vielen verschiedenen Lebenswelten erfahrene und gescheite Menschen einbringen und miteinander Kirche gestalten. Hinter dem unübersehbaren Schrumpfen von allem, was in Kirchenstatistiken in Zahlen ausgedrückt werden kann, zeigt sich ein geistiges und menschliches Wachsen im engagierten Glauben und in der Verantwortung für die Glaubensgemeinschaft. Ich wünsche mir, dass der menschliche Schatz, den die Kirche da hat, wirken darf und nicht vom eigenen Betriebsapparat behindert wird.

Inzwischen hat sich der Pfarrgemeinderat auch konstituiert. Neben Pfarrer und Pastoralassistent/in gehören zur Leitung: Gudrun Rummerstorfer (wurde zur Obfrau gewählt), Bernhard Prammer (Obfrau-Stellvertreter), Andreas Haslinger (Schriftführer), Gerald Werner (Schriftführer-Stellv.),

Elisabeth Wöss (in den Dekanatsrat entsendet), Brigitte Böhm (Obfrau des Finanzausschusses) und Sarah Peterseil (als junge Erwachsene).

Franz Wöckinger, Pfarrer

Gemeinsamer Sonntagsgottesdienst um 9 Uhr

Am Sonntag feiert die christliche Gemeinschaft miteinander die Auferstehung Christi. Christus ist bei uns im Wort der Heiligen Schrift und in den Gaben der Eucharistie und in der christlichen Gemeinschaft.

Von meinem Liturgie-Professor hab ich noch im Ohr: „Es gibt einen einzigen Grund für mehr als eine Sonntagsmesse - nämlich: wenn nicht alle auf einmal Platz haben.“

Solange dieser Grund nicht vorliegt, werden wir ab 10. Juli 2022 (erster Sonntag in den Sommerferien) miteinander um 9 Uhr Gottesdienst in unserer Pfarrkirche feiern. Freuen wir uns über das gemeinsame Feiern am Sonntag!

Franz Wöckinger, Pfarrer

Vielseitige Kirchenmusik

Singen und Musizieren in Gottesdiensten war in den letzten Jahren aus bekannten Gründen erschwert, teilweise gar nicht, möglich. Die Einschränkungen haben jedoch dazu geführt, dass die ohnehin bereits breite Palette der Kirchenmusik in Sankt Georgen an der Gusen durch kreative und vielfältige Besetzungen erweitert wurde.



am Bild: Christina Wöckinger, Florian Zethofer, Gerlinde Plank, Kathrin Dullinger, Angelika Plank

Wort und Musik sind die beiden Sprachen der Liturgie. Mit Musik – ob gesungen, musiziert oder gehört – wird die christliche Botschaft verkündet. Wie bedeutsam Kirchenmusik für das Erschließen der Botschaft ist, wurde häufig in den letzten Jahren bewusst, als sie gefehlt hat. Wir erinnern uns beispielsweise an den Heiligen Abend 2020 ohne gemeinschaftlich gesungenes „Stille Nacht, heilige Nacht“. Aus der Not wurde eine Tugend, und die Kirchenmusik

in der Pfarre Sankt Georgen an der Gusen wurde während der Pandemie durch neue Initiativen gestärkt. Es wurden gute Erfahrungen mit Musikschaffenden und kleinen Ensembles gemacht, die zu einer Bereicherung der kirchenmusikalischen Vielfalt beigetragen haben.

Im Vokalbereich schlossen sich unterschiedliche Projektgruppen zusammen und sangen in kleiner Besetzung. Lothar Pils, Gerlinde Plank und Lukas Haselgrübler versammelten in diversen Ensembles Sänger:innen und unterstrichen mit mehrstimmigen Messen das spirituelle Erlebnis. Regina Reidlbacher bot eine stimmige Auswahl an neuen geistlichen Liedern. Andreas Haider begleitete seine bassige Stimme auf der Gitarre.

Neben den gesanglichen Darbietungen gab es auch einige instrumental gestaltete Gottesdienste. Die Jagdhornbläser sowie das Holzbläserensemble Quintessenz erfreuten klangvoll das Kirchenvolk und verbanden Blasmusik mit Volksgesang. Als Solist trat Klaus Gusenleitner mit seinem nuancenreichen Saxofon auf und sorgte für stimmungsvolle Momente. Die jungen Talente des Streicherensembles der Landesmusikschule lieferten einen wunderbaren Auftritt. Und selbst Darbietungen aus umliegenden Gemeinden wie die Bodendorfer Tanzlusi (Katsdorf) waren mit dabei.

Es traten auch zahlreiche private Initiativen an die Pfarrleitung heran. Oftmals wurde im Familienverband musiziert. Christina und Marlene Wöckinger begeisterten mit ihren Stimmen sowie den schwungvollen Klängen des Akkordeons. Mit einer überraschend gefühlvollen Inszenierung brachte sich Familie Bezjak ein. Das eingespielte Paar Cornelia und Florian Brandstetter engagierte sich tatkräftig.

Nach dem Aufheben der Corona-Schutzmaßnahmen bleibt das Angebot bunt, wie der Rückblick auf die Osterliturgie zeigt: In voller Besetzung und ohne Abstandsregelungen war eine musikalische Gestaltung des Osterfestes möglich. Am Gründonnerstag trat ein gemischtes Vokalensemble auf. Die Karfreitagsliturgie wurde von einer Männerschola besungen. Ein Anlasschor mit Band musizierte während der Auferstehungsfeier, und die Festmesse am Ostersonntag gestaltete die Marktmusik Sankt Georgen an der Gusen. Seitdem reihen sich die sonntäglichen Ohrenfreuden aneinander.

Allen sei an dieser Stelle herzlich „Danke“ gesagt für das ehrenamtliche Engagement in den Diensten von Liturgie und Kirchenmusik.

Kathrin Dullinger

Dekanat wird Pfarre Pfarre wird Pfarrgemeinde

Den Wandel gestalten

Am 13. November 2017, wurde ein „Zukunftsprozess der Katholischen Kirche in Oberösterreich“ gestartet. Vertreter/innen aller kirchlichen Berufsgruppen und ehrenamtliche Delegierte aus allen Regionen waren bei diesem lebendigen Austausch dabei. Der Wandel in der Gesellschaft mit all seinen Folgen soll nicht bloß über uns, die Kirche, hinweg rollen, sondern von uns auch gestaltet werden. Gegründet auf das Evangelium und ausgerichtet auf die Menschen in der Welt.

Es folgten ein zweites (Nov. 2018) und ein drittes (Nov. 2019) Diözesanforum. Dazwischen wurde an der inhaltlichen Ausrichtung der kirchlichen Arbeitsbereiche und der Seelsorge gefeilt: Bildung, Sakramente, Caritas, Jugend, Spiritualität, etc. Ein Vorschlag für ein neues Strukturmodell wurde erstellt und in zahlreichen Rückmelde-Treffen in den Regionen vorgestellt.

Das vierte Diözesanforum am 25. Jänner 2020 endete mit einer klaren Empfehlung der 186 Delegierten an Bischof Scheuer: 94,5 Prozent stimmten für das neue Strukturmodell. Nach Pandemie-bedingten Verzögerungen entschied der Bischof am 1. Februar 2021 gemäß dieser Empfehlung.

Neue Pfarrstruktur

Ausgehend von den bisherigen Dekanaten werden in OÖ **40 Pfarren** gebildet, von denen jede aus durchschnittlich **14 Pfarrgemeinden** besteht. Die bisherigen Pfarren bleiben als (Teil)-Pfarrgemeinden selbstständige Einheiten, und sie verwirklichen die Grundfunktionen von Kirche (Verkündigung, Liturgie, Caritas, Gemeinschaft) in einer Weise, die den Gegebenheiten vor Ort entspricht. Sie werden vor Ort von Teams unter Einbeziehung von Ehrenamtlichen geleitet. Die große Pfarre wird von einem Pfarrvorstand geleitet, der sich aus dem Pfarrer als Gesamtleiter und zwei weiteren Vorständen für pastorale und wirtschaftliche Angelegenheiten zusammensetzt.

Zusammenarbeit

In unserem Fall wird diese neue große **Pfarre** aus den folgenden **Pfarrgemeinden** bestehen: St. Georgen, Mauthausen, Ried, Schwertberg, Perg, Naarn, Allerheiligen, Pergkirchen, Windhaag, Rechberg, Münzbach, Arbing, Baumgartenberg, Mitterkirchen. Die ersten Dekanate sind schon mitten im zweijährigen Prozess der Umstellung. Wir werden bei der dritten Gruppe dabei sein. Im Herbst 2023 beginnt das auf zwei Jahre angelegte Zusammenwachsen, wobei am 1. Jänner 2025 das bisherige Dekanat kirchenrechtlich zur neuen Pfarre wird.

Franz Wöckinger, noch Pfarrer

Hol dir statt Öl und Gas die Sonne ins Haus

Die bereits kräftig spürbare, durch uns Menschen verursachte Klimaänderung und die Abhängigkeit von Gas-, Öl- und Stromimporten zwingen uns, unseren Energieverbrauch rasch kritisch zu hinterfragen: Was brauche ich wirklich? Womit schade ich mir und oder anderen? Durch Wärmedämmung, energiesparen des Lüften, Raumtemperatur absenken, Autofahrten einschränken, Geschwindigkeit reduzieren, energieeffiziente Geräte einsetzen, Flüge und Kreuzfahrten möglichst vermeiden und bewusste regionale fleischarme Ernährung kann der Energieverbrauch drastisch gesenkt werden.

Die Enkeltauglichkeit der unbedingt benötigten Energie wird mit erneuerbarer statt fossiler Energie gewährleistet. Die Technik zur Nutzung von Solarenergie und Biomasse ist ausgereift.

Das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz legt als Ziel fest, die Stromversorgung unseres Landes bis 2030 auf 100% Strom aus erneuerbaren Energieträgern umzustellen und Österreich bis 2040 klimaneutral zu machen. Es fördert nicht nur die Strom- und Gaserzeugung aus erneuerbaren Energiequellen, sondern auch die Organisation und Funktionsweise von Energie-Gemeinschaften.

Franz Kogler

„Nie wieder!“

So lautet die Botschaft der Überlebenden der KZs Gusen und Mauthausen. Aber wie geht das? Mit der Gründung der Bewusstseinsregion2016 versuchen drei Gemeinden Langenstein, Mauthausen und St. Georgen an der Gusen eine Antwort. Im Leitbild ist das Ziel so formuliert:

„Für eine Zukunft in Frieden, unter Wahrung der Menschenrechte. Wir übernehmen Verantwortung für Bildung, die eine globale Gemeinschaft in Gleichheit aller Menschen und Toleranz für die Vielfalt ermöglicht.“

Beim seit 2017 jährlich stattfinden Internationalen Menschenrechtssymposium stellen sich die Teilnehmer*innen, Menschen aus der Region, Bischof, Vertreter*innen nationaler und internationaler Organisationen, der Frage, was die Menschenrechte konkret für das heutige Leben bedeuten.

Diese erfolgreiche Arbeit ist gefährdet, weil die Finanzierung „einer fest verankerter lokalen Infrastruktur mit fixen hauptberuflichen Mitarbeiter*innen als Träger*innen und Ansprechpersonen vor Ort“ (Petition der regionalen Gedenkinitiativen) noch immer nicht gegeben ist.

Nie wieder? Angesichts des Krieges in der Ukraine haben wir als Christen die Verantwortung, an der Wahrung der Menschenrechte mitzuwirken. Die Bewusstseinsregion ist kann dafür ein kräftiges Hoffnungszeichen sein.

Hubert Röbl-Seidl

Auszeichnungen

Professor

Ing. Rudolf A. Haunschmied wurde von Bundespräsident Alexander Van der Bellen für seine jahrzehntelange Forschungsarbeit zum Lagerkomplex Gusen/Bergkristall zum „Professor“ ernannt. Das Ernennungsdekret wurde ihm bereits im März von Landeshauptmann Thomas Stelzer überreicht. Rudolf Haunschmied hat seit seinen Jugendjahren ganz wesentlich zur Erforschung und zur „Aufarbeitung“ der schrecklichen Ereignisse auf unserem Pfarrgebiet während der Zeit des Nationalsozialismus beigetragen. Seitens unserer Pfarre danken wir Rudolf Haunschmied für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement, das auch in der Erinnerungsarbeit unserer Pfarre wirksam wurde.

Florian-Medaille

An **Dr. Christoph Freudenthaler** hat Bischof Manfred Scheuer am 3. Mai 2022 die Florian-Medaille für sein ehrenamtliches Engagement für die Friedensbewegung sowie insbesondere der Gedenkarbeit an die Opfer des Konzentrationslagers Gusen verliehen.

In unserer Pfarre hat er 2007 den „Papa Gruber Kreis“ und 2011 den Verein „Plattform Johann Gruber“ gegründet. Mit Elan und Ausdauer begleitete er federführend das Kunstprojekt zu, das Theaterstück über und die voll-

ständige Rehabilitation des Dr. Johann Gruber. An der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz initiierte und leitete er das Forschungsprojekt „Anstoß Dr. Johann Gruber“ und zeichnet sowohl für die Errichtung eines Denkmals an der PH als auch für die begleitende Publikation verantwortlich.

Missionspreis

Die Gruppe der **Selbstbesteuerten unserer Pfarre** zählt heuer zu den Preisträgern des von der Missionsstelle der Diözese Linz ausgeschriebenen Missionspreises. Er wurde am 17. Juni 2022 von Bischof Manfred Scheuer überreicht.

Die Selbstbesteuerung ist eine Initiative des developmentspolitischen Arbeitskreises unserer Pfarre. Zur Zeit beteiligen sich 25 Personen.

Unterstützt wurden bisher 60 verschiedene Projekte in Lateinamerika, Afrika und Asien. Die Bereiche sind Bildung, Wasser, Landwirtschaft, Rechtsbeistand, Gesundheit und Frauen. Es geht um Hilfe zur Selbsthilfe und die Verbesserung der Grundbedürfnisse ohne Berücksichtigung der Konfession.

Ein Beispiel:

In Loitokitok (Kenia) unterstützt die Gruppe ein Aids-Zentrum der kath. Missionsstation. Aidskranke werden in einer Selbsthilfegruppe begleitet.

Wir gratulieren allen Ausgezeichneten!



**Schrift
im Stein
vor Ort**

Die Graveurinnen

Michaela Lintner / Susanne Fanton
Haselweg 20, 4225 Luftenberg

tel: +43/660 6702525

mail: diegraveurinnen@outlook.com

Bestattung ruhesanft e.U.

Marktplatz 14
4222 St.Georgen/Gusen
Telefon: 07237/4846
Mobil: 0676/5224673
office@ruhesanft.at
<http://www.ruhesanft.at>

Wir begleiten Sie durch die schwere Zeit der Trauer
Kompetente und persönliche Betreuung mit Herz



Bestattung Donau.Gusen.Region

www.bestattung-donau-gusen-region.at

**Im Trauerfall erster Ansprechpartner
für alle Dienstleistungen:**

- Festlegung der Bestattungsform
- Auswahl der Grabstätte
- Koordination der Termine
- Organisation der Trauerzeremonie
- Auswahl von Sarg oder Urne
- Gestaltung der Parten und Gedenkbilder
- Erledigung aller Formalitäten
- Digitaler Nachlass Service

DIREKT IM GEMEINDEAMT ST. GEORGEN/GUSEN
Marktplatz 12, 4222 St. Georgen/Gusen

IMMER FÜR SIE DA -
24 Stunden am Tag - 7 Tage in der Woche

0676 / 7000 560



KARL Tours

persönlich komfortabel zuverlässig

KARL TOURS GMBH & Co KG
Mühlbergstraße 12 | A-4222 Langenstein
+43 72 37 / 24 50
www.karltours.at | office@karltours.at

KARL TOURS REISEMOBIL GmbH
Mühlbergstraße 14 | A-4222 Langenstein
+43 664 / 18 95 374
www.karltours.at | reisemobil@karltours.at

Wir beten für die Verstorbenen:

Josef Raffezeder, 1935, La.
 Anna Kaiser, 1936, Lu.
 Johann Hofinger, 1937, St.G.
 Ottilie Hofinger, 1940, St.G.
 Maria Gstundtner, 1949, St.G.
 Eleonore Schaller, 1937, Lu.
 Herbert Reidinger, 1945, St.G.
 Noah Schick, 2022, St.G.
 Alois Schöfl, 1935, La.
 Olga Allmer, 1928, St.G.
 Anna Hager, 1932, Lu.
 Anna Fuchs, 1929, St.G.
 Franz Kohlberger, 1935, St.G.
 Augustin Gusenleitner, 1947, St.G.
 Franziska Hochreiter, 1929, Lu.

Aus Datenschutzgründen sind hier nur jene Verstorbene genannt, deren Angehörige eine Begräbnisleitung durch die Kirche gewünscht und die Datenschutzerklärung in der Pfarre unterschrieben haben. Über die (Nicht)-Kirchenmitgliedschaft sagt diese Liste nichts aus. Unser Gebet gilt allen Verstorbenen.

**„Unruhig bleibt unser Herz,
 bis es Ruhe findet in dir.“**

Den Bund der Ehe haben miteinander geschlossen:

Michael Andreas Höhfurtnner
 und Sandra Schwarzbauer
 (Pöstlingberg), Lu

**„Einen Menschen lieben heißt, ihn so
 zu sehen, wie Gott ihn gemeint hat.“**

Das Sakrament der Taufe haben empfangen:

Mia Selina Vogl, Lu.
 Peter Vogl, Lu.
 Lias Matheo Floras, St.G.

Marlene Zuschrader, Lu.
 Ronja Sarah Schmitsberger, Lu.
 Helene Pointner, La.
 Jonas Hölzl, St.G.
 Eliana Maria Plochberger, Lu.
 Caroline Derntl, St.G.
 Gabriel Ernst Faschinger, La.
 Leo Schöffl-Reiter, St.G.
 Liara Erika Landl-Mraczansky, Lu.
 Philipp Köttler, St.G.
 Felix und Mario Mayrhofer, St.G.
 Jonas Benjamin Neunherz, Lu.
 Tom Tibor Burger, Lu.

**„Gott ist mit dir, er behütet dich,
 wohin du gehst.“**

Seniorenachmittag

21.09., 14.00 Uhr
 im Johann Gruber Pfarrheim

Selbsthilfegruppe Angst und Depression

29.06., 19.00 Uhr
 im Johann Gruber Pfarrheim

Singen für die Seele

29.06., 19.00 Uhr
 im Johann Gruber Pfarrheim

Danke für die Spenden

für die Heizung: € 150,-
 für die Pfarre: € 1.000,-
 für die Orgel: € 665,-
 für Pfarrkirche:
 allgemein € 3.029,10
 Begräbnisspende € 1.173,-

Pfarrflohmarkt 2022 Es ist wieder so weit

Der launige Vorschlag unseres Pfarrers, „Die Sachen, die Sie schon lange haben und die Sie nicht mehr brauchen, soll doch in Zukunft jemand anderer abstauben!“, ist wieder aktuell. Wir freuen uns über Brauchbares für Küche und Haushalt, über Damen- / Herren- / Kinder-Bekleidung, (bitte gereinigt und zusammengelegt), Tisch- und Bettwäsche, Schuhe, Taschen, Koffer mit funktionierendem Verschluss, Bücher, Ziergegenstände, Kleinmöbel, Fahrräder, Kinderwagen, Spielsachen usw.

Der Flohmarkt ist keine Altstoffsammlung. Bitte bringen Sie nur Sachen, die Sie selbst gerne kaufen würden, wenn Sie noch Platz dafür hätten. Der Erlös kommt der Pfarre zu Gute.

Flohmarkt-Termin

Sa., 17. Sept. 2022, 7.30 - 17 Uhr
 So., 18. Sep. 2022, 8.00 - 12 Uhr
 im Johann Gruber Pfarrheim

Annahmezeiten

Fr., 9. Sept., 15.00 - 20.00 Uhr
 Sa., 10. Sept., 9.00 - 17.00 Uhr
 Mo., 12. & Do., 15. Sept.,
 15.00 - 19.00 Uhr

Sollten sich erneut erschwerte Bedingungen in der Sache Corona ergeben, werden Änderungen rechtzeitig bekannt gegeben.

Genauere Auskünfte können Sie unter dieser Nummer erfragen: 0664 21 13027
 Elisabeth Schick

| Datum | Uhrzeit | Veranstaltung |
|---|---------------|---|
| Mittwoch, 29. Juni | 19.30 | Pfarrgemeinderat, Öffentliche Sitzung, Johann Gruber Pfarrheim |
| Sonntag, 03. Juli | 8.00 + 9.30 | Gottesdienste, Kirche: Mit Tatiana Böcksteiner (Gesang) und Anton Reinthaler (Orgel): - Anton Reinthaler. Missa una voce. - Anton Bruckner „Dir, Herr, dir will ich mich ergeben.“ - Edward Elgar. Ave verum corpus. Bitte um freiwillige Spenden für Medizin in der Ukraine. |
| Donnerstag, 7. Juli | 19.00 | Bibel-Teilen, Johann Gruber Pfarrheim |
| Sonntag, 10. Juli | 9.00 | Gottesdienst, Kirche |
| Sonntag, 17. Juli | 9.00 | Gottesdienst, Kirche |
| Sonntag, 24. Juli | 9.00 | Gottesdienst, Kirche (Christopherus-Sammlung) |
| Sonntag, 31. Juli | 9.00 | Gottesdienst, Kirche |
| Sonntag, 07. August | 9.00 | Gottesdienst, Kirche |
| So, 07. - Sa, 13. August | | Jungscharlager, Camp Sibley, Laussa |
| Sonntag, 14. August | 9.00 | Jungschar-Messe |
| Montag, 15. August, Maria Himmelfahrt | 9.00 | Gottesdienst mit Kräutersegnung, anschl. Kräuterfrühschoppen |
| Sonntag, 21. August | 9.00 | Gottesdienst, Kirche (Caritas-August-Sammlung) |
| Sa, 27. - So, 28. August | | Pfarr-Fußwallfahrt nach Maria Schnee (Messe am 28. August um 15 Uhr in Neu Maria Schnee (auch für Nachkommende)) |
| Sonntag, 28. August | 9.00 | Gottesdienst, Kirche |
| Donnerstag, 1. September | 19.00 – 20.30 | Bibel-Teilen, Johann Gruber Pfarrheim |
| Sonntag, 4. September | 9.00 | Gottesdienst, Kirche |
| Sonntag, 11. September | 9.00 | Gottesdienst, Kirche |
| Sa, 17. - So, 18. September | | Pfarrflohmarkt , Johann Gruber Pfarrheim |
| Sonntag, 18. September | 9.00 | Gottesdienst, Kirche |
| Donnerstag, 22. September | | Frauenwallfahrt nach Maria Attersee |
| Samstag, 24. September | 14.00 - 16.00 | Jungschar- und Ministrantenstart, Johann Gruber Pfarrheim |
| Sonntag, 25. September | 9.00 | Gottesdienst, Kirche |
| Mittwoch, 28. September | 19.30 | Pfarrgemeinderat, Öffentliche Sitzung, Johann Gruber Pfarrheim |
| Sonntag, 2. Oktober, Erntedankfest | 8.45 | Segnung der Erntekrone, Festzug zur Kirche |
| | 9.00 | Erntedank-Gottesdienst in der Kirche, anschl. Frühschoppen im Johann Gruber Pfarrheim |
| Donnerstag, 13. Oktober | 19.00 – 20.30 | Bibel-Teilen, Johann Gruber Pfarrheim |

Erscheinungstermin nächster Pfarrbrief: **Sonntag, 2. Oktober**, Redaktionsschluss: **Freitag, 16. September**

Impressum: Medieninhaber: Röm.-kath. Pfarre St. Georgen/G., Linzerstraße 8, 4222 St. G., 07237/2210, E-mail: pfarre.stgeorgen.gusen@dioezese-linz.at; Hrsg.: Pfarrgemeinderat der Pfarre St. Georgen/G.; Fotos: Kathrin Dullinger, Andreas Haider, Monika Greindl, Christoph Tremetsberger, privat; Layout: S. Buchsbaum; Hersteller: Haider Druck, Niederndorf 15, 4274 Schönau; Verlags- u. Herstellungsort: Schönau; Offenlegung gemäß § 25 MedienG: www.pfarre-stgeorgen-gusen.at/Impressum; Auflage: 5.200